



Hospital zum Heiligen Geist

Niederschrift über die Sitzung des Hospitalrates - öffentlich -

am 18. Dezember 2014

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 18:30 Uhr

Das Gremium besteht aus dem Hospitalverwalter und 15 Mitgliedern

Anwesend sind

Vorsitzender: Herr Hospitalverwalter Wersch

Mitglieder: Herr Hospitalrat Brenner
Herr Hospitalrat Deeng
Herr Hospitalrat Etzinger
Frau Hospitalrätin Goeth
Frau Hospitalrätin Handtmann
Herr Hospitalrat Hummler
Herr Hospitalrat Mader
Herr Hospitalrat Dr. Metzger
Herr Hospitalrat Dr. Schmid
Herr Hospitalrat Späh
Herr Hospitalrat Walter
Herr Hospitalrat Dr. Wilhelm

stellv. Mitglieder: Herr Hospitalrat Heinkele
Herr Hospitalrat Keil

entschuldigt: Herr Hospitalrat Braig
Frau Hospitalrätin Etzinger
Frau Hospitalrätin Kübler

ferner: Frau Leonhardt, stv. Hospitalverwalterin
Frau Miller, Schriftführung
Herr Stadali, Hospitalverwaltung
Herr Beck, Forstamt (ab TOP 2)
Herr Walz, Seniorenbüro
Frau Adler, Krippenverwaltung
Herr Paul, Bürgerheim Biberach
Herr Mägerle, Presse, SZ (bis TOP 2)

Tagesordnung

TOP		
TOP-Nr.		Drucksache Nr.
1	Personalentwicklung der Kinderkrippen - Leitungsfreistellung - Hauswirtschaftskräfte - Vertretungskräfte	263/2014
2	Neubau DL- und Gästezentrum Entwicklung der Gesamtkosten Genehmigung einer überplanmäßigen Ausgabe 2014	264/2014
3	Bekanntgaben - Tätigkeitsberichte Seniorenbüro Waldwirtschaft Kinderkrippen	
4	Verschiedenes	

Die Mitglieder wurden am 12. Dezember 2014 schriftlich zur Hospitalratssitzung eingeladen.

Hospitalrat, 18. Dezember 2014, öffentlich

Zur Beurkundung:

Vorsitzender:	.....	HOV Wersch
Stadträtin:	.....	HORin Goeth
Stadtrat:	.....	HOR Dr. Schmid
Schriftführerin:	.....	Miller
Gesehen:	.....	Stv. HOVin Leonhardt
Gesehen:	.....	OB Zeidler
Gesehen:	.....	BM Kuhlmann



Hospital zum Heiligen Geist

Niederschrift über die Sitzung des Hospitalrates - öffentlich -

am 18. Dezember 2014

Verteiler: HOV, KV

TOP 1 Personalentwicklung der Kinderkrippen

Den Mitgliedern liegt die Vorlage mit der Drucksachen-Nr. 263/2014, die dieser Niederschrift als Anlage beigefügt ist, vor.

HOV Wersch begrüßt die anwesenden Hospitalräte sowie Verwaltungsmitarbeiter und Herrn Mägerle, SZ. Er bedankt sich beim Ropach-Team und Herrn Stadali für die Dekoration.

HOV Wersch führt aus, die Vertretung sei so gedacht, dass im Stellenplan etwaige Stellen aufgenommen würden, auch wenn diese nicht oder nur halbjährig benötigt würden. Dieses Jahr habe man beispielsweise viele Schwangerschaften verzeichnen können. Bei vielen Mitarbeiter/innen greife ein sofortiges Berufsverbot, weshalb in einem solchen Fall schnell gehandelt werden müsse.

HOR Walter äußert sich nicht sehr glücklich über die Beschlussanträge. Er erläutert zu Ziffer 1, dass er 0,9 Stellenanteile für beide Einrichtungen nicht nachvollziehen könne. Rechnerisch passe dies wohl für die eine, nicht aber für die andere Einrichtung. Er sehe hier einen Bruch zu den anderen, nicht hospitalischen Einrichtungen. Er befürchte, damit könne ein Fass für neue Begehrlichkeiten aufgemacht werden. Zu Ziffer 2 merkt **HOR Walter** an, dass dies über die Beschlusslage anderer Einrichtungen hinausgehe. Es sei verständlich, dass mit Beschlussantrag 3 zwei Stellen für die Überbrückung einer schwierigen Personalsituation gefordert würden, man müsse aber bedenken, dass sich dies in den Kosten niederschlage.

Insgesamt merkt **HOR Walter** an, dass vor einem solchen Beschluss der Vertrag zwischen Stadt und den freien Trägern vorliegen solle.

HOR Dr. Metzger konstatiert, er habe die Vorlage nicht so kritisch gesehen. Die SPD-Fraktion wolle grundsätzlich zustimmen. Er fragt, ob sich die Erhöhungen im Rahmen des vereinbarten Betriebskostenzuschusses bewegten. Davon sei die SPD-Fraktion ausgegangen. Ansonsten bitte er um eine Darstellung der Finanzierung der Stellen. Zudem erkundigt er sich danach, inwiefern sich die Partner (BI und EnBW) der Krippen daran beteiligt würden.

HORin Goeth weist darauf hin, dass im Gemeinderat im Mai 2013 0,13 Stellenanteile pro Gruppe für Leitungsaufgaben beschlossen worden seien. Dies solle einheitlich auch für alle anderen Träger gelten. Daher lehne die Fraktion der Freien Wähler Satz 2 des Beschlussantrags Nr. 1 ab. Die restlichen Prozente (22 % bzw. 9 %) müssten als Arbeit am Kind erbracht werden.

Zu Beschlussantrag Nr. 2 verweist **HORin Goeth** auf die Vorlage der Stadt. Aufgaben wie Lätzchen umbinden und füttern sei durch den höheren Personalschlüssel bei den Kinderkrippen abgedeckt. Eine Dynamisierung entsprechend den ausgegebenen Essen müsse diskutiert werden. Unter diesen Umständen stimme die Fraktion der Freien Wähler nicht zu.

Zu Beschlussantrag Nr. 3 bittet **HORin Goeth** um erneute Erklärung. Die Schaffung von zwei Stellen auf Vorrat sei so nicht vorstellbar. Die städtische Vorlage 88/2013 müsse für andere Träger auch gelten. Die Vertretung sei demnach mit den in der KiTaVO berücksichtigten 8% Stellenanteil bereits berücksichtigt. Eine zusätzliche Einstellung von Kräften sehe sie eher nicht.

Bezüglich der Schwangeren erkundigt sich **HORin Goeth**, wie diese Erzieherinnen eingesetzt würden, wenn diese nicht mehr am Kind arbeiten dürften. Des weiteren möchte sie wissen, wie diese die Leitung beispielsweise bei Bürotätigkeiten entlasten könnten.

HOR Dr. Schmid sieht die Vorlage in einem Spannungsfeld zwischen Personalkosten auf der einen und der Attraktivität bzw. qualitativen Betreuung auf der anderen Seite. Die Grünen-Fraktion sei geneigt zuzustimmen. Die Begründungen seien ausreichend, das Personal solle gehalten werden. Er merkt an, eine Schwangerschaft sei doch erfreulich. Die Häufig dieser Schwangerschaften sei der Tatsache geschuldet, dass viele Frauen im Erziehungsberuf arbeiteten. Abschließend erkundigt sich **HOR Dr. Schmid** nach den Gründen für die Kündigungen. Hier sei eine saubere Analyse notwendig, um Personalabwanderungen entgegen zu wirken.

HOR Mader möchte wissen, ob die Möglichkeit genutzt werde, ein Beschäftigungsverbot seitens des Arbeitgebers auszusprechen und so Ausgleichsgelder der Kasse in Form der Umlage U2 zu erhalten. **HOV Wersch** erklärt, er müsse sich erkundigen. **Frau Adler** ergänzt, der Hospital erhalte eine Erstattung aus der Umlage. **HOR Mader** führt aus, es bestehe die Möglichkeit, die Erzieherinnen komplett frei zu stellen und eine Ersatzkraft auf Kosten der U2 einzustellen. Dies bejaht **Frau Adler**, verweist aber darauf, dass die Schwierigkeit darin liege, eine Vertretung auf die Schnelle zu finden. Schwangere seien teilweise von heute auf morgen weg.

HOV Wersch wolle aus den Anmerkungen die Frage mitnehmen, was strategisch der richtige Weg sei. Dabei müsse auch diskutiert werden, ob der Hospital die Kräfte anders einsetzen wolle bzw. könne. Er bedankt sich für den Hinweis von **HOR Mader**. Wie sich die Finanzierung darstelle, solle im nächsten Jahr berichtet werden.

HOV Wersch möchte feststellen, dass sich der Gemeinderat nicht für andere Träger entscheiden könne. Im Wesentlichen werde aber versucht, die Systeme übereinander zu bringen. Zum Vertrag berichtet **HOV Wersch**, es habe ein Termin mit allen freien Trägern stattgefunden. Diese Woche solle ein gemeinsamer Brief aller freien Träger mit einem Vertragsvorschlag an die Stadt übersendet werden. **HOV Wersch** merkt an, von Seiten der Stadt gebe es kein Vertragsangebot oder dergleichen. Daher gebe es auch keine Vereinbarung zu Betriebskostenzuschüssen. Bisher würden nur Abschlagszahlungen geleistet.

HOV Wersch weist auf die inhaltlichen Entwicklungen der letzten Jahre hin. Frau Sattler sei im Mühlweg zu 100 % freigestellt gewesen. Die anteilige Arbeit am Kind werde er aber noch mit Frau Sattler und Frau Fetscher besprechen. Insgesamt habe er mit einem abweichenden Beschluss kein Problem. Er merkt jedoch an, dass er nicht wisse, wer den Stellenanteil mit 0,13 pro Gruppe entwickelt habe.

Zum hauswirtschaftlichen Ablauf verweise er an Frau Adler.

Die zwei Stellen Vertretung könne man streichen, so **HOV Wersch**. Er gibt aber zu bedenken, dass der Betrieb aufrecht erhalten werden müsse. Vertretung könne er auch anderweitig besorgen. Beispielsweise habe man nach mehreren Schwangerschaften und Kündigungen über den Maschinenring eine Helferin organisieren können. Dies wirke sich jedoch auf die Sachkosten aus. Beschlussantrag Nr. 3 diene ausschließlich dazu, dem Stellenplangerüst gerecht zu werden. Die Stellen sollten lediglich in der Not besetzt werden. Mit den 8 % Vertretung nach KiTaVO seien die Krippen bisher nicht klar gekommen.

Zu den Stellenanteilen für Leitungsaufgaben erklärt **HOV Wersch**, dass die Frage darin bestünde, ob zwei Mal 90 % oder 91 % und 78 % anerkannt werden sollen.

Frau Adler merkt zu den Hauswirtschafterinnen an, dass diese Stellen bereits so besetzt seien und der Beschluss keine Neuerung darstelle. Zudem erläutert sie, dass es Aufgabe der Erzieherinnen sei, die Kinder zu füttern.

HOR Walter erklärt für die CDU-Fraktion, dass diese wie alle anderen für gute Qualität seien. Vom aktuellen Stand in den Kinderkrippen dürften keine Abstriche gemacht werden. Die Unterschiede zum Beschluss der Stadt seien nicht groß, aber er wolle keine Differenzierung zu anderen Trägern herstellen. Er befürchte, dass sich dies bei anderen Einrichtungen herumsprechen werde und diese eine Gleichstellung fordern.

Der Hospital habe ein hervorragendes Niveau erreicht, das weit über der KiTaVO liege. Er wolle dies so belassen. Zudem sollten erst die Verträge mit der Stadt abgewartet werden.

HOV Wersch weist darauf hin, dass der Hospital von Beginn an als erstes dabei gewesen sei. Der Hospital habe seine Personalkosten an die Stadt angepasst. Solche Wechselbeziehungen könnten aber auch umgekehrt funktionieren. Die Stadt könne sich Gedanken machen, ob sie diese Beschlussanträge ebenfalls umsetzen wolle.

HOR Mader spricht sich ebenfalls dafür aus, das Niveau zu erhalten. Er merkt an, dass die Punkte in der Diskussion nicht zusammen passten. Man spreche sich gegen 2 Stellen Vertretung aus und wolle hauswirtschaftliche Aufgaben auf die Erzieherinnen und Erzieher verlagern. Dabei sollten die Hauswirtschafterinnen die Erzieher/innen entlasten.

HORin Goeth wolle klarstellen, dass die KiTaVO einen höheren Standard habe und alle Städte damit zurecht kommen müssten. In Biberach sei man bei den KiTas bereits mit Beschluss darüber hinaus gegangen. Sie sei der Meinung, dass dies ausreiche. Sie wolle zudem klarstellen, dass die Aussage von HOR Mader, man wolle den Erzieher/innen hauswirtschaftliche Tätigkeiten aufdrücken so nicht richtig sei. Mehr Essen könne eine Rechtfertigung sein, aber man müsse hier die Standards diskutieren.

HOV Wersch gibt zu bedenken, dass die Mehrkosten durch die außertarifliche Höherstufung von Zweitkräften nach E 6 durch die Stadt ausgelöst worden seien. Der Hospital habe hier nachlegen müssen. Er verstehe nicht, weshalb man jetzt diskutiere. Die Abweichung sei gering.

Zu den Kündigungsgründen sei **HOV Wersch** nichts bekannt. Oft sei das Personal nicht aus Biberach und nur in Teilzeit angestellt. Da sei eine Teilzeitanstellung in Wohnortnähe attraktiver. **Frau Adler** ergänzt, dass die Kündigungen nichts mit dem Hospital als Arbeitgeber zu tun hätten. Es seien oft private Gründe oder auch Weiterbildungen, die zu einer Kündigung führten.

HOV Wersch erklärt, die Beschlüsse müssten heute so nicht gefasst werden. Der Grundgedanke der Beschlüsse habe in der positiven Botschaft gegenüber dem Personal gelegen. Er sieht die heutige Diskussion als wertvolle Debatte an. Allerdings wisse er noch nicht, wie die Verhandlungen mit der Stadt ausgehen.

HOR Deeng erkundigt sich, ob es möglich wäre, den Vertrag mit der Stadt abzuwarten.

HOV Wersch erläutert, die Hauswirtschaftsstellen seien bereits so besetzt. Der Beschluss über die Vertretung könne geschoben werden und auch die Leitungsfreistellung könne später entschieden werden.

HOV Wersch führt aus, die Wahrscheinlichkeit für ein Gespräch mit der Stadt sei gestiegen. Er vermute, dass die Stadt an 0,13 Stellenanteilen pro Gruppe festhalten werde. Zu berücksichtigen sei aber, dass jeder Träger individuelle Personalgestaltungen habe. **HOV Wersch** führt weiter aus, er erwarte vor allem auch beim Investitionskostenzuschuss eine Debatte mit der Stadt.

HOR Deeng unterbreitet den Vorschlag, die Vorlage zurückzustellen bis der Vertrag mit der Stadt ausverhandelt sei.

Daraufhin wird der Vorschlag von HOR Deeng zur Abstimmung gebracht. Mit 8 Zustimmungen und 7 Gegenstimmen wird beschlossen, die Vorlage zurückzustellen bis der Vertrag mit der Stadt ausverhandelt ist.

Abschließend bedankt sich HOV Wersch für die Klarstellung der Gedanken.



Hospital zum Heiligen Geist

Niederschrift über die Sitzung des Hospitalrates - öffentlich -

am 18. Dezember 2014

Verteiler: HOV, 20

TOP 2 Neubau DL- und Gästezentrum Entwicklung der Gesamtkosten Genehmigung einer überplanmäßigen Ausgabe 2014

Den Mitgliedern liegt die Vorlage mit der Drucksachen-Nr. 264/2014, die dieser Niederschrift als Anlage beigelegt ist, vor.

HOV Wersch weist darauf hin, dass der Beschlussantrag um die gegenseitige Deckungsfähigkeit der Haushaltsstellen DLZ mit betreutem Wohnen und Freiraumgestaltung ergänzt werden müsse. Diese sei für die richtige Zuordnung und die damit verbundene Umbuchung verschiedener Rechnungen notwendig. Im Übrigen verweist er auf die Vorlage. Hierzu wolle er ergänzen, dass durch die Umstellung auf die Doppik alle Maßnahmen im Haushalt 2015 neu eingeplant würden, da keine Haushaltsreste gebildet würden. Die Mittel, die in 2014 nicht benötigt würden, stünden somit zur Deckung zur Verfügung.

Die Situation der Baumaßnahme sei bis heute schwierig. Jeden Tag kämpfe man mit neuen Details. Beispielsweise sei die Eingangstür für die Kämmerie lediglich mit einer Breite von 0,79 m geplant. Bei den Debatten solle man immer berücksichtigen, dass die Mehrausgaben durch Mieten refinanziert würden.

HOR Walter stimmt zu, dass die Dinge hier schwierig seien. Er erhalte aber Rückmeldungen, dass der Neubau gelungen sei. Er zeigt sich enttäuscht in Bezug auf JKLM. Insgesamt signalisiert er die Zustimmung der CDU-Fraktion.

HOV Wersch erläutert, es sei für die Hospitalverwaltung als Endabnehmer nicht mehr erkennbar wo HHK und wo JKLM Fehler gemacht habe. Die originären Fehler lägen aber bei HHK.

HOR Keil führt aus, er könne der Finanzierung grundsätzlich zustimmen. Im Oktober sei die beschwerliche Situation bereits dargestellt worden. Er erkundigt sich nach der Haftung.

HOR Hummler merkt an, dass er es fast schon gewohnt sei, dass regelmäßig Vorlagen zur Kosten-erhöhung eingebracht werden. Er signalisiert Zustimmung. **HOR Hummler** zeigt sich beruhigt, dass die zur Deckung eingesetzten Mittel im Jahr 2015 neu eingestellt würden. Er erhalte immer wieder Fragen nach der Kegelbahn oder auch einem Fitnessraum. Er wolle wissen, welche Lehren man aus dieser Baumaßnahme ziehe. Abschließend lobt er den guten Start des Ropach. Er hoffe, dass dies anhalte.

HOR Späh sieht die nochmalige Erhöhung des Budgets um 1 Mio. € kritisch. Er erkundigt sich, da immer noch von einer Kostenprognose die Rede sei, ob wir noch nicht am Ende angekommen seien. Die gute Belegung und die Zufriedenheit der Mieter sei erfreulich. Abschließend bittet er um einen kurzen Satz, wie weit die 16,3 Mio. € noch überschritten werden könnten.

HOV Wersch erklärt zum Thema Unzufriedenheit, dass dies darin gipfele, dass die Kostenkontrolle äußerst schwierig sei. Frau Miller kämpfe seit längerem damit, die Kosten zusammen zu bringen. Er hoffe, dass die 16,3 Mio. € ausreichen.

Zur Haftung merkt **HOV Wersch** an, dass er aktuell keine Chance sehe, da er befürchte, die Maßnahme könne nie fertig werden. Er wolle die Frage der Haftung daher ans Ende stellen. Fraglich sei zudem die Höhe der Mängelabzüge. Nach Meinung von Herrn Ladel belaufe sich dies auf etwa 50 T€.

HOV Wersch führt aus, der Hospitalrat werde über die Realisierung der Kegelbahn entscheiden müssen. Die letzte Kostenaufstellung liege bei 257 T€.

Folgende Lehren ziehe **HOV Wersch** aus der aktuellen Baumaßnahme. Die Realisierung des ILW mit einem Generalunternehmer sei nicht einfach gewesen, aber besser als der Bau des Dienstleistungs- und Gästezentrums. Er hätte daher einen Bau im GU-Verfahren bevorzugt. Zudem wolle er auch keinen Wettbewerb dieser Art mehr machen. Besser sei ein Verfahren wie die Kreissparkasse es gemacht habe. Diese hätte vier ausgewählte Büros beteiligt.

Daraufhin beschließen die Mitglieder einstimmig:

- 1. Auf der HHSt. 2.4300100.945000 (DLZ mit betreutem Wohnen) werden für 2014 Mittel in Höhe von 450.000 € überplanmäßig bewilligt. Die Deckung ist gewährleistet durch nicht benötigte Mittel auf HHSt. 2.4300100.950000 (Freiraumplanung) mit 95.000 € , HHSt. 2.4300100.951000 (Errichtung Laube) mit 285.000 € sowie HHSt. 2.4300100.941000 (Erneuerung Kegelbahn) mit 70.000 €.**
- 2. Die Mittel auf der HHSt. 2.4300 100.945000 (DLZ mit betreutem Wohnen) und die Mittel auf der HHSt. 2.4300 100.950000 (Freiraumgestaltung) werden im Jahr 2014 für gegenseitig deckungsfähig erklärt.**



Hospital zum Heiligen Geist

Niederschrift über die Sitzung des Hospitalrates - öffentlich -

am 18. Dezember 2014

Verteiler: HOV

TOP 3 Bekanntgaben

Tätigkeitsberichte Seniorenbüro, Waldwirtschaft, Kinderkrippen

HOV Wersch bedankt sich bei allen Teams für die Erstellung der Berichte. Gegenüber dem Hospitalrat erklärt er, dass Fragen gerne beantwortet werden.

HOR Deeng bedankt sich für die ausführliche Berichterstattung. Er lobt die Berichte. Am Seniorenbüro und auch den Krippen sehe man die gute Entscheidung, diese beim Hospital anzusiedeln.

HOR Mader bedankt sich ebenfalls. Zum Bericht des Seniorenbüros merkt er an, dass der Arbeitsschwerpunkt auf der Unterstützung der Krippen bei der Fortbildungskonzeption liege. Hier sollten die Ressourcen lieber geschont werden. Eine Unterstützung durch Herrn Walz sei fraglich. Diese sehe er eher beim Amt für Bildung, Betreuung und Sport.

HOR Keil erkundigt sich beim Forst danach, welche Bedeutung die Jagd in letzter Zeit gehabt habe, wie viel Zeit dies in Anspruch nehme und wie der Ertrag ausfalle.

HORin Goeth konstatiert, das Seniorenbüro sei nicht mehr weg zu denken. Herr Walz leiste gute Beratung durch seine gute Kenntnis und die Vernetzung.

HOR Hummler widmet sich dem Bericht der Kinderkrippen. Er erkundigt sich, wie sich die Kooperationspartner beteiligen. Aufgrund der guten Auslastung möchte er wissen, ob eine neue Gruppe geplant sei.

HOR Heinkele dankt Herrn Beck für den Bericht zum Wald. Er wolle die Reichhaltigkeit der Waldfläche hervorheben und lobt zudem die Nachhaltigkeit.

HOR Dr. Wilhelm lobt den sehr ausführlichen Bericht des Seniorenbüros. Dieser gebe einen guten Einblick. Er fragt, wie es mit der 25%-igen Zuordnung von Herrn Walz zur Krippenverwaltung weiter gehe.

HOR Späh erkundigt sich im Bereich der Kinderkrippen danach, ob der Fachkräftemangel zu einem Verlust in der Qualität führen könne. Er freue sich, dass die Kooperationsverträge mit Boehringer Ingelheim und EnBW dieses Jahr geschlossen werden konnten.

HOV Wersch erklärt, es sei lediglich ein neuer Vertrag mit Boehringer nötig gewesen aufgrund der vielen Bewegungen in den letzten 10 Jahren.

Zum Seniorenbüro merkt **HOV Wersch** an, dass die Aufteilung von Herrn Walz 75 zu 25 so nie wahr geworden sei. Die Überlegung habe in der Ergänzung der Krippenverwaltung gelegen. Herr Walz bringe ab und zu seine Fähigkeit ein, übernehme operativ jedoch keine Aufgaben.

Zur Frage nach dem Fachkräftemangel berichtet **HOV Wersch** von einem Beispiel von Frau Mutschler in Markdorf. Diese könne mehrere Betten nicht belegen, da ihr das Fachpersonal fehle. Das Thema Fachkräftemangel sei übergreifend in allen Bereichen zu finden und könne für die Zukunft ein limitierender Faktor werden.

Die Verrechnung mit den Kooperationspartnern erfolge dergestalt, dass Investitions- und Betriebskosten spitz abgerechnet würden.

Zur Bedeutung der Jagd erläutert **Herr Beck**, die Einnahmen der Jagdpacht lägen bei etwa 20 T€. Der Verkaufserlös liege bei etwa 5 T€. Insgesamt laufe die Jagd sehr gut, der überwiegende Teil sei verpachtet.

Christkindle Ralassa

HOV Wersch erklärt, dass alle das Schreiben zum Christkindle Ralassa erhalten haben müssten.

HOR Späh merkt an, an seiner Station reichten 2 Personen, daher seien sie auch immer zu zweit gewesen. Jetzt sei HOR Mader zusätzlich eingeteilt.

HOR Mader wird daraufhin beim Marktbrunnen eingeteilt.

nächste Hospitalratssitzung

HOV Wersch erklärt, die Sitzung am 19.01.2015 könne nicht stattfinden, da die Haushaltspläne noch nicht fertiggestellt seien.

Als Ausweichtermin wird der 11.02.2015 um 17 Uhr vereinbart.

TOP 4 Verschiedenes

Es gehen keine Wortmeldungen ein.